



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Arbeitsstress bei Managern und Führungskräften: Zur Diagnostik  
und den gesundheitlichen Auswirkungen psychosozialer  
Arbeitsanforderungen und Arbeitsressourcen**

Autor: Michael C. Gadinger  
Institut / Klinik: Mannheimer Institut für Public Health, Sozial- und  
Präventivmedizin  
Doktorvater: Prof. Dr. S. Schneider

Die vorliegende Arbeit befasst sich bei Managern und Führungskräften mit dem Zusammenhang zwischen subjektiven und objektiven Gesundheitsindikatoren einerseits und psychosozialen Arbeitsbedingungen andererseits. Des Weiteren wurden im Rahmen der vorliegenden Dissertation die psychometrischen Eigenschaften eines neu entwickelten Kurzfragebogens zur Diagnostik der bedeutsamsten gesundheitsrelevanten Arbeitsbedingungen sowie dessen Eignung für den Einsatz bei Managern und Führungskräften erforscht.

Im ersten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse zweier unabhängiger Studien berichtet, in denen das Job-Demand-Control-Support (DCS)-Modell zur Vorhersage subjektiver (selbst eingeschätzter Gesundheitszustand, psychosomatische Beschwerden, Schlafqualität) und objektiver (Quotient aus Cortisol zu Dehydroepiandrosteronsulfat = Cortisol/DHEA-S-Ratio) Gesundheitsindikatoren bei Managern und Führungskräften eingesetzt wurde. In vorangegangenen empirischen Studien konnte der vom DCS-Modell postulierte gemeinsame Puffereffekt hoher Kontrollmöglichkeiten und guter sozialer Unterstützung gegenüber den gesundheitsschädlichen Effekten hoher quantitativer Arbeitsanforderungen bislang nur selten nachgewiesen werden. Im Gegensatz dazu wurde in den hier vorliegenden Studien beobachtet, dass Interaktionen zwischen den Dimensionen des DCS-Modells signifikante Varianzanteile der subjektiven und objektiven Gesundheitsindikatoren aufklärten. In den Studien zur Vorhersage subjektiver Gesundheitsindikatoren wurde durchgehend ein modellkonformer Puffereffekt von hohen Kontrollmöglichkeiten und guter sozialer Unterstützung gefunden. Ferner wurde in den Studien zur Vorhersage der subjektiven Gesundheitsindikatoren beobachtet, dass die Ausprägung des Interaktionseffektes zwischen den Dimensionen des DCS-Modells geschlechtsspezifisch ist. In der Studie zur Vorhersage der Cortisol/DHEA-S-Ratio zeigte sich ein Puffereffekt ausgehend von mittleren Ausprägungen berufsbezogener Kontrollmöglichkeiten.

Im zweiten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse der Validierungsstudie zur Überprüfung der psychometrischen Eigenschaften des im Rahmen dieser Dissertation neu entwickelten Kurzfragebogens berichtet. Der Anlass für die Entwicklung dieses Kurzfragebogens bestand im Fehlen eines psychometrisch robusten Fragebogens, der mit möglichst wenig Items die bedeutsamsten, gesundheitsrelevanten psychosozialen Arbeitsbedingungen erfasst und dessen inhaltliche Konzeption moderne Arbeitsanforderungen, die sich in der heutigen technologisierten und serviceorientierten Arbeitsumwelt ergeben, integriert. Weiterhin wurde darauf abgezielt, dass sich dieser Kurzfragebogen nicht nur bei Beschäftigten aus niedrigen oder mittleren betrieblichen Hierarchieebenen, sondern im Speziellen auch bei Managern und Führungskräften einsetzen lässt. Die größtenteils zufrieden stellenden Koeffizienten für die Reliabilität und Validität der Fragebogenskalen implizierten befriedigende psychometrische Eigenschaften des Kurzfragebogens. Weiterhin wurde beobachtet, dass die Fragebogenskalen die theoretisch angenommenen Unterschiede zwischen Managern und Beschäftigten ohne Führungsverantwortung hinsichtlich der Ausprägung spezifischer Arbeitsbedingungen abbilden konnten und es größtenteils zu keinen signifikanten Varianzeinschränkungen im Sinne von Deckeneffekten bei Managern kam. Diese Ergebnisse sprechen für eine gelungene Konstruktion sowie für bestehende Einsatzmöglichkeiten dieses Fragebogens bei Managern und Führungskräften.

Die vorliegende Arbeit gibt somit Hinweise darauf, dass Manager und Führungskräfte berufsbezogene Kontrollmöglichkeiten und soziale Unterstützung zur gesundheitsförderlichen Bewältigung hoher quantitativer Arbeitsanforderungen nutzen können. Mit Hilfe des neu entwickelten Kurzfragebogens

wird es in zukünftigen Studien ermöglicht, bei Managern und Führungskräften den stresspuffernden Effekt weiterer arbeitsbezogener Ressourcen zur Bewältigung moderner Arbeitsanforderungen mit einem Fragebogen zu untersuchen, der sich speziell für den Einsatz bei dieser Zielgruppe bewährte. Insgesamt sind aus diesem Dissertationsprojekt vier Publikationen in internationalen Fachzeitschriften mit Peer-Review Verfahren hervorgegangen (kummulierte Impact-Factor-Summe: 9,987). Der Autor dieser Dissertation fungierte bei all diesen Publikationen als Erst- und korrespondierender Autor.